

FF Sonthofen geht zur Schule

Feuerwehr-Unterricht in der Mittelschule Sonthofen: Ein ganzes Schuljahr lang haben die Schüler jede Woche feuerwehrtechnisches KnowHow gelernt – sowohl theoretisch als auch praktisch. Am Ende haben sie nicht nur die Prüfung für das Bayerische Jugendfeuerwehrleistungszeichen erfolgreich bestanden, sondern ein paar von ihnen sind auch in die JF Sonthofen eingetreten.

Von Siegfried Volz.



Erbarmungslos brennt die Sonne auf den Vorplatz der Feuerwache in Sonthofen. Im Schatten einer der Fahrzeughallen stehen vier Mädchen und acht Jungen der Mittelschule Sonthofen. Sie gehören zur »Arbeitsgemeinschaft Feuerwehr«, die auf Anregung des Schulleiters *Reinhard Gogl* von der Freiwilligen Feuerwehr Sonthofen das gesamte

fungiert *Marco Martin*. Die Schüler machen ihre Sache gut, so dass Kommandant, *Andreas Kracker* allen das Leistungsabzeichen überreichen kann.

Glückwunsch! Kreisbrandrat *Michael Seger*, der bei der Abnahme dabei ist, spricht von einem bis jetzt einmaligem Projekt, das bei den Feuerwehren Schule machen sollte. Er hofft auch, dass solche Aktionen mehr Mitglieder für die JF bringen könnten. Auch Schulleiter *Reinhard Gogl* ist sehr zufrieden, dass alle seine teilnehmenden Schüler die Prüfung bestanden haben. *Gogl* freute sich jedoch auch, dass die Feuerwehr Sonthofen seinen Vorschlag so positiv aufgenommen und umgesetzt hatte. Seiner Meinung nach werden dabei auch Jugendliche angesprochen die mit rein schulischem Wissen auf Kriegsfuß stehen.

Unter der Leitung des Jugendwartes *Markus Briesach* und seiner Ausbilder, dem Kommandanten *Andreas Kracker*, seinem Stellvertreter *Markus Kracker* und *Peter Rüegg*, haben die Schüler alle Bereiche der Feuerwehr in Theorie und Praxis kennengelernt. Lernziel dabei war, den Schülern ein Basiswissen über Feuerwehrtätigkeiten zu vermitteln und durch Neuzugänge die JF zu verstärken.

Wenn auch die Theorie nicht ganz so beliebt war, zogen die Jugendlichen doch gut mit. Vor allem bei den praktischen Übungen. Hier lernten sie das Auswerfen und Kuppeln von Schläuchen, Zielwerfen mit

der Feuerwehrleine, den Umgang mit Kübelspritze, Rettungssatz und Feuerlöschpumpe. Sie konnten mit Feuerlöschern Feuer löschen und die Vornahme von drei C-Rohren üben. Die Jugendlichen sahen zudem chemische Versuche und fuhren nach Kempten zur Integrierten Leitstelle Allgäu.

Natürlich erfuhren sie auch, wie man sich bei Bränden verhalten muss und wie man Brände verhüten kann. Die Ausbilder vermittelten ihnen zudem, dass Feuerwehr Kameradschaft, Zusammenhalt, Einsatz für die Mitmenschen bedeutet und nebenbei auch noch viel Spaß bringt. Unbedingter Höhepunkt war jedoch, dass sie mit der Drehleiter 30 Meter hoch über die Dächer von Sonthofen gefahren wurden. Ihre Stadt von oben zu sehen, war ein besonderes Erlebnis. Die Ausbilder spürten den Willen der Schüler, möglichst viel zu erfahren und auch praktisch üben zu dürfen.

Auf die Frage, wie es ihnen gefallen hat, antworten die Schüler begeistert: »Ganz toll. Die Ausbilder sind sehr nett und auch lustig gewesen und sie haben nie etwas ins Lächerliche gezogen.« Allgemein loben sie auch, dass sie nichts schreiben mussten und *Vanessa* meinte: »Der Unterricht in den Schulen ist mehr zum Langweilen, aber bei der Feuerwehr lernt man immer etwas Neues.«

Auch den Ausbildern hat dieses Jahr Spaß gemacht und sie werden es wieder machen, sollte die Schule erneut auf sie zukommen.



Schuljahr über jeden Dienstag eine Doppelstunde auf der Wache zu Gast sind. Heute sollen sie das Bayerische Jugendfeuerwehrleistungsabzeichen ablegen und sind entsprechend nervös.

Bei den Aufgaben müssen sie einen Löschangriff mit der Kübelspritze durchführen, zwei Saugschläuche kuppeln, eine Feuerwehrleine in einen abgesteckten Bereich werfen, einen C-Schlauch auswerfen, einen Mastwurf an einem Saugkorb anschlagen und die richtigen Geräte für die unterschiedlichen Einsatzbereiche aussuchen. Natürlich alles nach Zeit. Als Schiedsrichter

Aufn.: Autor..

»Auch wenn man öfter gute Nerven brauchte«, sagte Kommandant Andreas Kracker, »hatten wir alle das Gefühl, etwas Sinnvolles getan zu haben.« Kracker meinte auch, dass er keinerlei Schwierigkeiten gehabt hätte Schüler zu unterrichten, »aber man sollte sich schon auf die einzelnen Themen etwas vorbereiten. Wenn man nur improvisiert, merken das die Schüler schnell.« Jugendwart Markus Briesach merkt noch an, »dass das ja alles Themen aus unserem täglichen Feuerwehrgeschäft gewesen sind und daher kein Problem.« Auch der stellv. Kommandant, Markus Kracker, ist der Meinung, dass man, um eine gute Unterrichtsstunde durchführen zu können, sich zuvor etwas mit dem Thema beschäftigen müsste. »Aber der Aufwand hielt sich in Grenzen«

Die vier Ausbilder teilen die Meinung von manchen Kameraden nicht, dass man mit Schülern nichts

anfangen könne, denn man sei kein Pädagoge. Dem setzen sie entgegen, dass »diese Kameraden über ihren Schatten springen und es einmal probieren sollten mit Schülern zu üben und sie zu unterrichten. Das geht einfacher als gedacht. Zur Not können sie sich ja auch Rat bei Kameraden holen, die so eine Tätigkeit bereits ausüben.« Das Problem dürfte ihrer Meinung eher darin liegen, dass am Tag keine Leute zur Verfügung stehen. Diese Meinung vertritt auch Kreisbrandrat Michael Seger. Er setzt hier jedoch auf das Geschick und den Ideenreichtum der Feuerwehrleute. »Vielleicht«, so meint er, »können Vorruehändler, Hausfrauen, Schichtarbeiter oder auch ältere Mädchen und Jungen der JF einspringen.«

Fragt man, was die FF Sonthofen bei dieser Aktion gewonnen hat, ist die Antwort: Drei Schüler für unsere Jugendfeuerwehr!

